

stoff und einen weißen, kristallinen Stoff, das Adansonin, das früher als Fiebermittel benutzt wurde. Der frische Saft der Zweige galt als Gegengift gegen Strophantus. Das Mark der Früchte des Baumes schmeckt säuerlich und wird von den Eingeborenen genossen. Die getrockneten und zerriebenen Blätter, Alo oder Lalo genannt, werden von den Negern unter die meisten Speisen gemischt. Die von Angola ausgeführte A. wird als Grundstoff für die Papierfabrikation verwendet. In Mittelafrrika heißt dieser Baum: Vinka, in Südafrika: Mowana, in Abessinien: Dinna oder auch Talbadie.

Affichenpapier (frz. Papier à affiches, engl. Placard paper) nennt man ein meist farbiges, aber auch weißes, dünnes Papier von großem Format zum Druck von Anzeigen und Bekanntmachungen, welche an Säulen und Häusern angeklebt werden sollen.

Agallocheholz (Adlerholz, Paradiesholz, Aloeholz, frz. Bois aigle, engl. Satin wood). Diesen Namen führen drei verschiedene Holzarten, die jedoch in unserem Handel fast nicht mehr vorkommen. Alle drei zeichnen sich durch einen starken, aber verschiedenen Geruch aus; weshalb man sie in Ostindien als Räuchermittel benutzt. Die eine Sorte ist dicht, sehr schwer und von rötlichbrauner Farbe, stammt von *Excoecaria Agallocha* und wird auch Colambacholz genannt. Eine zweite Sorte, von *Aquilaria Agallocha*, ist dunkelbraun und bitter, und die dritte, die *Aquila brava* der Portugiesen, von *Aquilaria malaccensis* aus Sumatra und der Halbinsel Malakka, besitzt eine schmutzig gelbe bis grünliche Farbe.

Agalmato'ith (Bildstein, frz. Pagodite, engl. Steatite), ein hauptsächlich in China vorkommendes, leicht zu bearbeitendes Aluminiumsilikat ($\text{Si}_4\text{O}_{10}\text{Al}_2\text{H}_2$) von grünlich grauer bis gelber und fleischroter Farbe, wird zur Herstellung von Bildwerken benutzt. Das Mineral findet sich auch bei Nagyag in Siebenbürgen.

Agar-Agar (Agger-Agger) nennt man aus getrockneten indischen und japanischen Algen bestehende oder aus solchen hergestellte Drogen, welche beim Kochen mit Wasser eine in der Kälte fest werdende Gelatine liefern. Das sog. Zeylonmoos oder Jaffnaer Moos (frz. Mousse de Ceylon, engl. Ceylon Moss) von *Fucus amylaceus* oder *Gracilaria lichenoides* bildet bis 12 cm lange, stielrunde und mehrfach geteilte weiße Stäbchen. Agar-Agar von Makassar und Java (*Alga spinosa*, ostindisches Karrageen) besteht aus dem bräunlichgelben oder blaßrötlichen Thallus von *Eucheuma spinosum* und hat die Form 3—4 cm langer, 2—3 mm dicker, stielrunder Stücke, die oft mit einem Salzanflug bedeckt sind. Japanischer A. (Vegetabilischer Fischleim, japanische Hausenblase, *Phycocolla*) wird durch Auskochen von Algen aus der Familie *Gelidium* und nachfolgende Trocknung der erhaltenen Gallerte gewonnen und kommt in Form leichter weißlicher Stäbchen vom Aussehen der Seele des Gänsekiels oder vierkantiger Stücke oder dünner Platten (Tjen-Tjan) in den Handel. — A.-A. wird als Ersatz der Gelatine- zu Speise- und Appreturzwecken sowie zur Herstellung bak-

teriologischer Nährböden benutzt. Der Zusatz zu Marmeladen gilt als Verfälschung. Die eßbaren Vogelnester der Salanga-Schwalbe sind aus dem gleichen Material hergestellt.

Agarizin, Bestandteil des Lärchenschwamms, weißes kristallinisches Pulver, welches als schweißbeschränkendes Mittel Anwendung findet.

Agathin, eine Verbindung von Salizylaldehyd mit Methylphenylhydrazin, wird gegen Rheumatismus und Neuralgie verordnet. Vorsichtig, vor Licht geschützt, aufzubewahren!

Agumamehl ist ein aus entfetteten Sojabohnen hergestelltes Nahrungsmittel mit 8% Fett und 46% Eiweiß.

Agurin ist ein harntreibendes Mittel aus Theobromin und Natriumazetat.

Ahornholz (frz. Erable, engl. Maple). Das Holz der verschiedenen Arten von Ahornbäumen (*Acer*) wird zu feinen Tischler- und Drechslerarbeiten verwandt, teils geschnitzt, teils zu Furnieren.

Ahornzucker (frz. Sucre d'érable, engl. Maple-sugar) wird in Nordamerika aus dem Saft des Zuckerahorns (*Acer saccharinus*), in dem er zu 2—3,5% enthalten ist, gewonnen und ist mit Rohrzucker identisch. Die Fabrikation von A.-Zucker und -Sirup hat sich besonders in Kanada entwickelt und ergibt jährlich etwa 15000 t. Die in Deutschland wachsenden Arten wie der Spitzahorn u. a. eignen sich wegen ihres geringen Zuckergehaltes von etwa 1% nicht zur Verarbeitung.

Ailanthholz (Anghikaholz), das Holz des Götterbaums (*Ailanthos glandulosa*), der in Ostindien heimisch, in Deutschland akklimatisiert ist und die seidenliefernde Raupe des Ailanthusspinneres beherbergt, ist sehr hart, von rötlicher, mit breiten, goldgelben, dunkelroten und grünlichen Adern durchzogener Farbe und sehr politurfähig und kommt in 0,5—1 m langen, etwa 20 cm dicken Bohlen in den Handel.

Airol, Airoform, Airogen (Wismut oxyjoditgallat), ein graugrünes Pulver von der Formel $\text{C}_6\text{H}_2(\text{OH})_3\text{CO}_2 \cdot \text{Bi}(\text{OH})_3$, wird als geruchloser Jodoformersatz benutzt.

Airy's Präparate, Geheimmittel von Richter in Rudolstadt: Calming Pastills, Tabletten aus Zucker, Anis, Lakritzen. Extern Embrocation, kampferartige Tinktur von Seidelbast- und Kaskarillarinde. Pain-Expeller, Paprikatinktur mit Seife, Ammoniak und ätherischen Ölen. Pills for the cough, Pillen aus Sternanis und Morphin. Sarsaparillian, alkoholisches Extrakt aus Sarsaparille, Chinarinde und Jodkalium.

Akaroidharz (Erdschellack, lat. Resina Acaroidis, frz. Gomme de Botanybay, engl. Botanybay-gum, Grass-tree-gum). Diesen Namen führen zwei aus Australien kommende Harze. 1. Das rote A. von *Xanthorrhöa australis*, aus deren Stamm es ausschwitzt und denselben in Lagen von 2—4 cm Dicke bedeckt, besitzt eine rote bis braunrote Farbe, orangefarbenen Strich und lebhaften Glanz und zeigt auf dem Bruche zahlreiche Zellgewebsreste. Der Geruch ist schwach benzoëartig, der Geschmack unangenehm, nebenher an Zimt erinnernd, die untere Seite der Stücke grauweiß. Von dem ähnlichen Drachenblut läßt sich das rote A. leicht dadurch unterscheiden, daß es sich nur unvollkommen